

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 8 Kpf.; im Textteil die 33
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Kpf.
Anzeigenschluss: 10 Uhr vormittags.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M.
mit Aufträgen; einzelne Nummer 10 Kpf.
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408
Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 72

Mittwoch, am 25. März 1936

102. Jahrgang

Bekanntmachung

Am Freitag, den 27. März,

um 16.00 Uhr, wird das Sirensignal aus den Kruppwerken gegeben. Zu gleicher Zeit wird dieses Signal von den Sirenen und Alarmgeräten aller Fabriken, Werke, stillstehenden Lokomotiven, Schiffen usw. im ganzen Reich übernommen und eine Minute lang durchgeführt.

Die Dienststellen der Reichsbahnverwaltungen, Reedereien bzw. die Betriebsführer der Werke usw. werden daher gebeten, entsprechende Anweisungen zur Liebernahme des Signals in ihrem Arbeitsbereich zu geben.

Am 16 bis 16.01 Uhr tritt eine Minute Verkehrsstille in ganz Deutschland ein, so daß

im ganzen Reich um 16 Uhr der Verkehr ausbleibt (mit Ausnahme der in Fahrt befindlichen Flugzeuge, Eisenbahnen und Schiffe) und bis 16.01 ruht.

Die Dienststellen der Verkehrseinrichtungen wie Reichsbahnverwaltungen, Straßenbahndirektionen und sonstige Verkehrsunternehmen werden hiermit aufgefordert, durch entsprechende Anweisungen die reiblose Durchführung dieser Verkehrsstille in ihrem Arbeitsbereich in der Minute von 16 bis 16.01 Uhr zu sichern.

Auch die Privatbesitzer von Gefährten aller Art werden auf diese eine Minute Verkehrsstille hiermit nochmals besonders hingewiesen.

Die Reichswahlkampfteilung.
I. A.: gez. Hugo Fischer.

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die Wahl am kommenden Sonntag nimmt vormittags 9 Uhr ihren Anfang und dauert ununterbrochen bis nachmittags 6 Uhr an. Der Wahlberechtigte erhält in seinem für ihn zuständigen Stimmbezirk beim Betreten des Wahllokals einen amtlich hergestellten Stimmzettel, der im oberen Felde die Bezeichnung trägt: „Reichstag für Freiheit und Frieden.“ Auch der Wahlkreis ist angegeben. Auf dem unteren Teil ist zu lesen: „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.“ In der zweiten Zeile groß und fettgedruckt „Adolf Hitler“, und in der dritten Zeile stehen die Namen anderer Reichstagskandidaten. Rechts befindet sich ein Kreis, in den der Wahlberechtigte ein Kreuz eintragen muß. Stimmzettel, die nicht amtlich hergestellt sind, sind ungültig. Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, den Stimmzettel eigenhändig auszufüllen oder in den Umschlag zu legen und ihn dem Abstimmungsbeauftragten zu übergeben, dürfen sich im Abstimmungsraum der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Dippoldiswalde. Wahlpropaganda überall. Nirgends will man darin zurückstehen. In den Straßen sind weisseuchende Spruchbänder aufgespannt und lenken die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich und hämmern einem jeden ein: „Deine Stimme dem Führer!“ Auf dem Oberortplatz steht ein großer Wahlwerbepost, der in anschaulichen Bildern einen Vergleich russischer Zustände mit solchen von einst und jetzt in Deutschland zeigt. Ein großes Wahlpropaganda-Plakat ist zwischen zwei grünen Ranken angedruckt und wird bekrönt von einer grünen Krone, über der die Hakenkreuzfahne weht. Wahlplakate sind allerorten angebracht. Wer es ist nicht wie einst, wo eine Partei der anderen nur übles nachredete und verächtliche, gegnerische Wahlmeinungen zu zerstreuen. Heute hängen uns die Plakate, was drei Jahre nat.-soz. Regierung geschaffen haben und lassen nur die eine Mahnung zu: Danke dafür am Sonntag dem Führer mit deiner Stimme. Auch die Jugend stellt sich in den Dienst der Wahlpropaganda. Ein wirklich bereites und gut wirkendes Zeugnis dafür ist die Propaganda am neuen Schulhause. Weithin leuchten von dort an den Fenstern die Worte: „Am 29. März. Eltern, Eure Stimmen bauen die Zukunft Eurer Kinder!“ Auch im Schulhause zeigen Plakate in den Korridoren und Klassenzimmern, wie unsere Jugend von der Wahl beeindruckt wird, wie sie das, was sie sieht und miterlebt, in die Stille des Schulhauses trägt und wie all das von der Ehrerbietung in die rechte Bahn gelenkt wird. Propagandamärsche rufen die Einwohner ans Fenster, die Fahrzeuge tragen entsprechende Aufschriften, Spruchbänder, Wahlplakate, auch die Lokomotiven sind mit Aufschriften versehen. In vier Tagen wird die Schlacht geschlagen. Dann tue

Wer uns unser Lebensrecht nicht zubilligt, glaubt nicht an Frieden und will auch keinen

Am Dienstag hatte die Millionenbevölkerung der Reichshauptstadt Gelegenheit, dem Führer sichtbar zum Ausdruck zu bringen, daß sie geschlossen hinter ihm steht und vorbehaltlos seinen weittragenden Beschlüssen ihre Stimme gibt. Ueber Nacht hatte die Arbeitsstadt Berlin ein Festkleid angelegt, hatten sich die Straßen der Reichshauptstadt in ein Flammenmeer verwandelt. Ueber die Straßen hinweg und an den Häusern entlang waren tausende Spruchbänder gespannt, die Deutschlands Willen zum Frieden und Aufbau und des deutschen Volkes Dank an den Führer für seine rastlose Arbeit zum Ausdruck bringen.

Mehr als alles sprechen kleinerne Zeugen von der Schaffenskraft des deutschen Volkes leit der Nachtübernahme durch den Nationalsozialismus. Des Führers Fahrt bis zur Deutschlandhalle führte an vielen dieser Bauwerke vorbei: Nach dem Wilhelmplatz grüßt von der südlichen Wilhelmstraße her der erste Monumentalbau in der Reichshauptstadt der nationalsozialistischen Regierung, das Reichsluftfahrtministerium, festlich ausgeschmückt. Die Wagen mit dem Führer und seinen Getreuen lehren unter den Linden dahin, dort, wo ein Heer von Arbeitern Brot gesunden hat, um das gewaltige Eisenbahnprojekt, die Verbindung der nördlichen Bahnhöfe mit den westlichen, entstehen zu lassen. Der Weg führte über Charlottenburg, von wo man auf die großen Umbauten am Bahnhof Zoo sehen kann. Auch hier kündete wie an vielen anderen Stellen der Reichshauptstadt ein Spruchband mit schlichten Worten: „Dank hier bauen, verdanken wir dem Führer“, den Dank der Berliner Arbeiter für das große Friedenswerk des Führers, Millio-

nen deutschen Volksgenossen Beschäftigung, Brot, Ruhe und Frieden gegeben zu haben.

Auf seinem Weg nach der Deutschlandhalle weht dem Führer auch die Fahnen des Deutschen Opernhäuses entgegen, das jetzt vollkommen umgebaut, wieder eingeweiht ist in das große kulturpolitische Werk der nationalsozialistischen Regierung. Und hart an der Heerstraße und weit draußen in der Verlängerung dieses Strahlenzuges liegen fast vollendet das Reichssportfeld mit den großzügigen Bauten, die allen Anforderungen der Olympischen Spiele in würdiger Weise gerecht werden können, und das Olympische Dorf, das für die ausländischen Kämpfer ein Dorado während ihres Deutschland-Aufenthaltes werden wird. Kurz vor dem Ziel, kurz vor der größten geschlossenen Halle Europas, sind noch die Umbauten auf dem Westgelände und andere Neubauten, sowie die Umgestaltungsarbeiten der Nordhalbinsel der Aous Ränder friedlichen Aufbauwillens des deutschen Volkes.

Eine kurze Wegstrecke nur, aber welch bereite Zeugen, welche Erfolge künden von der zielbewußten Führung des deutschen Volkes durch die Regierung Adolf Hitlers.

Eine Via Triumphalis entstand vom „Knie“ bis zur Deutschlandhalle. Ueber 10 000 Meter Lannengirlanden schwingen sich von Baum zu Baum und winden sich um die Laternenpfähle zu beiden Seiten der Straßen. Ueber dem breiten Fahrdamm flattern zwei Reihen Hakenkreuzbanner. Ueber dem großen Rund am Knie heißt die Reichshauptstadt den Führer mit der Inschrift riesiger Transparente

ein jeder seine Pflicht und sei eingedenk dessen: Was ist nicht alles der Führer für Dich, gehe hin und gib ihm Deine Stimme!

Dippoldiswalde. Wahlkundgebungen am Donnerstag 20 Uhr im Gasthof Oberhäslitz mit Pp. Reichmann, Gasthof Borlas mit Kreisredner Thämmel, unterer Gasthof Della mit Kreisredner von Wallfeld, Gasthof Schuster in Reichstädt mit Gaubner Hoffbach, Gasthof Hausdorf mit Kreisredner Röder, Gasthof Obercarsdorf mit Kreisredner Kadon; außerdem noch in Georgenfeld, Bärenstein, Breitenau.

Jungwähler, denke daran!

Wahlberechtigt ist, wer am 29. März sein 20. Lebensjahr vollendet hat, d. h. wer am 29. März 20 Jahre alt geworden ist. Denke daran, junger Deutscher, denke daran, deutsches Männlein!

Höckendorf. W. S. W. Am Freitag kamen durch das W. S. W. (Ortsgruppe Höckendorf) an Hilfsbedürftige zur Verteilung: 3 Jtr. Getreide, 178 Pfd. Mehl, 1 Jtr. Reis, 36 Pfd. Zucker, 25 Pfd. Grieß, 14 Pfd. Salz, 10 Pfd. Bohnen, je 8 Pfd. Balerfladen und Grapppen, 9 Pfd. Linsen, 5 Pfd. Quark und 11 Pfd. Kakao sowie Erbsen, Rubeln, Kaffee, Duddingpulver und Kürbisse in kleineren Mengen. Diese Woche soll eine Ver-
ausgabe mehrerer Kleidungsstücke erfolgen.

Altenberg. In der Nacht zum Sonnabend ist der Gefreite Erich Ungermann, von hier stammend, bei der Nachrichtenabteilung 44 tödlich verunglückt. Er wollte am Freitag nach auf Urlaub in der Stadt Meßen und ist in der Dunkelheit so unglücklich eine Steintreppe hinuntergestürzt, daß infolge Schädelbruchs der Tod eintrat. Der Verstorbenen, der ein guter Schürpfer war, erfreute sich sowohl bei seinen Kameraden von der Wehrmacht, als auch bei seinen Sportkameraden größter Beliebtheit.

Niederfelditz. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofs. Der 49 Jahre alte Geschäftsführer Hirsch aus Dresden warf sich vor dem 11.18 Uhr nach Dresden fahrenden

Personenzug. Dem Mann wurde u. a. ein Bein abgefahren. Er wurde in bedenklichem Zustand in ein Dresdner Krankenhaus gebracht.

Ceipzig. Jährlicher Schaden — dauernder Aufkauf. 580 000 R.M. betragen die Schäden, die alljährlich durch Hochwasser und Ueberflutungen in der Elster-Luppe-Lue angerichtet wurden, und 580 000 R.M. betragen heute die Kosten, die zur Entkumpfung dieses Gebietes und zur Regulierung der Luppe verwendet werden. Hunderte von Arbeitsmännern schaffen an diesem Werk; eine Schadenrechnung wird in Aufbauarbeit verwandelt.

Zwickau. Mord und Selbstmord. In einem Grundstück am Silberhof hatte sich der dreißigjährige Jahre alte Untermeister S. mit seiner fünfundsiebzig Jahre alten Geliebten M. eingeschlossen. Als man die Tür des Zimmers gewaltsam öffnete, fand man den Mann blutüberströmt in seinem Bett vor. Die Frau lag mit durchschnittenen Kehle daneben. S., der sich die linke Pulsader durchschnitten hatte, lebte noch. Näheres über die Beweggründe der Bluttat wird erst festgestellt werden müssen.

Plauen. Durch Schuld der Fußgängerin. Durch das unsichere Verhalten eines jungen Mädchens beim Ueberstreifen der Neuperden Reichenbader Straße wurde die Fußgängerin von einem Radfahrer, dem fünfundsiebzig Jahre alten Handarbeiter Johann Zeiler aus Neuenfalz, angefahren und beide stürzten. Das Mädchen wurde nur unerheblich verletzt, während Zeiler im Krankenhaus starb.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden
für Donnerstag:

Mäßige östliche Winde. Vorwiegend stark bewölkt. Temperaturen langsam absinkend, besonders im Nordosten des Bezirks.

Des Führers Parole:

ARBEIT, EHRE, FRIEDE!